

Nächste Schlosskonzerte

26. Januar 2014

Trio Johannis-Rivinius Mozart, Bruch, Schumann, Francaix

23. Februar 2014

Duo ten Hagen-Meinel Beethoven, Strauß, Bartók, Chausson, de Sarasate

23. März 2014

Andrei Banciu Klavierabend

4. Mai 2014

Ensemble Ouverture Virtuose Doppelkonzerte des Barock

Sonderkonzert (nicht im Abonnement enthalten)

18. April 2014 – Karfreitag

Sonderkonzert Haydn „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0 24 61 - 5 33 60, Fax 0 24 61 - 5 33 65

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Ausführliche Informationen zu den Stücken und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

 indeland

SWJÜLICH
GmbH
Energie für Ihr Leben

FÜRST
HÖRGERÄTE

 Sparkasse
Düren

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

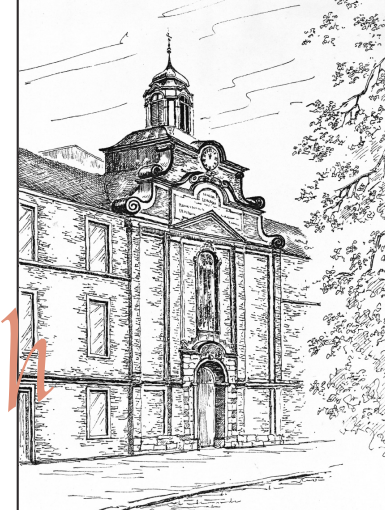
In Zusammenarbeit mit Museum Zitadelle Jülich und Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani in Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE

Jülich



17. November 2013

Achim Hoffmann & Christoph Schnackertz

Franz Schubert Klaviersonate A-Dur D 959

(1797 - 1828)

Allegro

Andantino

Scherzo: Allegro vivace - Trio: Unpoco più lento

Rondo: Allegretto - Presto

Franz Schubert „Schwanengesang“

(1797 - 1828)

Lieder nach Ludwig Rellstab

1. Liebesbotschaft

2. Frühlingssehnsucht

3. Ständchen

4. Abschied

5. In der Ferne

6. Herbst [D 945]

7. Aufenthalt

8. Kriegers Ahnung

Lieder nach Heinrich Heine („Die schöne Fischerin“)

9. Das Fischermädchen

10. Am Meer

11. Ihr Bild

12. Der Atlas

13. Die Stadt

14. Der Doppelgänger

Zum Programm

Franz Schuberts Klaviersonate A-Dur D 929 ist ein voluminöses Werk, das den Komponisten auf der Höhe seiner Schaffenskraft zeigt. Es entstand im September des Jahres 1828, zwei Monate vor Schuberts Tod und gilt als die Krönung seines Sonatenwerkes: Melodische Schönheit, Glanz der Harmonien, Naivität, kompositorische Meisterschaft, Heiterkeit, Tiefe und Tragik sind in diesem Werk vereint.

Auch der Zyklus „Schwanengesang“, eine Sammlung von Liedern nach Texten von Ludwig Rellstab (1799 – 1860) und Heinrich Heine (1797 – 1856), entstand in der Zeit von August bis Oktober 1828. Sehr wahrscheinlich hat Schubert seine Kompositionen selbst als Zyklus konzipiert. Da es sich um seine letzte größere Komposition handelt, erhielt die postum veröffentlichte Sammlung nachträglich den Titel „Schwanengesang“, traditionell die Bezeichnung für das letzte Werk eines Künstlers.

Zu den Interpreten

Christoph Schnackertz, Jahrgang 1984, bekam mit sechs Jahren ersten Klavierunterricht bei Clovis Alessandri. Er ist Preisträger des Thürmer-Klavierwettbewerbs 1998, des Liedwettbewerbs der Dr. Kirschbaum-Stiftung (Begleiterpreis) 2007, des Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerbs Berlin (Begleiterpreis) 2010 und Finalist des 7. Internationalen Wettbewerbs „Franz Schubert und die Moderne“ (Duo Wertung Gesang und Klavier) Graz 2009.

Anfang 2011 gewann er den Begleiterpreis für herausragende Leistung sowie den Preis der „Freunde junger Musiker“ beim Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb in Berlin. Zusätzlich war er von 2007 bis 2010 Stipendiat von „Yehudi Menuhin LiveMusicNow Köln e.V.“.

Während seines Lehramtsstudiums an der „Hochschule für Musik und Tanz Köln“ war er Student der Klavierklasse von Prof. Pierre-Laurent Aimard. Außerdem erhielt er 2005 im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Salzburg Unterricht bei Robert Levin.

Seit Oktober 2005 ist er ständiger Begleiter der Gesangsklasse von Prof. Christoph Prégardien. Von 2007 bis 2009 studierte Schnackertz Instrumentalpädagogik Klavier und begann nach diesem Abschluss mit dem Masterstudiengang Liedbegleitung in der Liedklasse von Prof. Jürgen Glauss an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Diesen Studiengang schloss er im Mai 2011 mit Auszeichnung ab. Seit Oktober 2011 unterrichtet Schnackertz im Rahmen eines Lehrauftrages an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Seine künstlerische Zusammenarbeit mit Christoph Prégardien gestaltet sich zunehmend enger: So konzertierten Sie bereits gemeinsam u.a. in der Wigmore Hall in London, bei den Schwetzingen Festspielen sowie in der Tonhalle Zürich.



Achim Hoffmann begann seine musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Später studierte er an der Hochschule für Musik in Köln bei Prof. Monica Pick-Hieronimi. Seither ist er bei zahlreichen Konzerten und Operaufführungen zu erleben, etwa als Papageno in Mozarts „Zauberflöte“, als Graf Almaviva in „Figaros Hochzeit“, als Claudius in Händels „Agrippina“ oder als Achilles in Offenbachs „Die schöne Helena“; auf CD kann man ihn als Trutz in Siegfried Wagners „Der Kobold“ hören und auf DVD sehen.

Sein Konzertrepertoire reicht von gregorianischen Versen bis zu Orffs „Carmina Burana“ und zeitgenössischen Werken. In der Produktion „Flughunde“ von Marcel Beyer und Andreas Durban übernahm er erstmals auch eine Hauptrolle im Sprechtheater.

Er spielte unter anderem auf den Bühnen der Theater in Bonn, Trier, Fürth, Solingen, Den Haag und Modena, arbeitete mit Dirigenten wie Hiroshi Kodama, Frank Strobel, Christoph Spering, Werner Ehrhardt und Franz Raml sowie mit den Regisseuren Igor Folwill, Wolfgang Quetes und Yoshi Oida zusammen.